

Amerika ist der prägnanteste Ausdruck von heute, aber darunter als Fundament, unsichtbar und fest, liegt England.

England warf man vor: Temperamentlosigkeit, Kulturlosigkeit, Rückständigkeit, Scheinheiligkeit, die Sonntage, Ledergaumen und -Zunge, die Magerkeit des Essens, die Hagerkeit der Form.

Engländer sind wie eine gute Familie: Sie halten zusammen und lassen die Fremden anlaufen, empfangen sie mit großer Liebenswürdigkeit. Um sie zu erkennen, muß man — wie bei allen Objekten — kontinentalen Willen ausschalten, nichts von ihnen wollen, auf sie selbst aufgebend eingehen. Der erste Eindruck von London ist der einer Mammutstadt, Gebirge von Häusern, mit einer ununterbrochenen roten Brandung des Verkehrs. Diese Farbe haben sie für ihre busses gewählt, weil sie Meister des Verkehrs sind. Das Straßenbild wird dadurch brutal einfach und großartig.

Die ominöse Klassik besonders von Regent Street, eine ärmliche, puritanische, dabei noch kokette Geste, wird ungeniert beseitigt, der große Schwung nach Piccadilly läuft zwischen erneuten, riesenhaften, rigoros einfachen Sandsteinfassaden, Piccadilly Circus selber, im Umbau, ist eine Wüste von erratischen Blöcken, eine der großartigsten Stadtansichten, wie sie immer nur das Kaputtgeschlagene und Unfertige ergibt.

Das übrige London ist, architektonisch gesprochen, der Sieg des genius loci über kontinentalen Stil, insbesondere über die italienische Renaissance, den wir nicht immer davongetragen haben. Die Scheusäligkeit dieses europäischen Klischee-Stiles ist in den Absichten stecken geblieben, überwunden durch Staub und Dreck, Nebel, Feuchtigkeit, Eisen und Kohle, kurz den genius loci. Keine Stadt, die ihre Häßlichkeit so unbekümmert zeigt, was ungemein anziehend ist, da man nicht an jeder Ecke zu Gefühlen für Pathos und Koketterie aufgefordert wird. Große, repräsentative Bauideen sind restlos mißglückt. Die Anstrengung, die man sich mit dem Marble Arch gegeben hatte, ist rührend: Sein Marmor kostet ungezählte Millionen, und trotzdem wirkte er bescheiden wie Gips, steht allein und unglücklich, und alles geht um ihn herum. In seiner unmittelbaren Nähe stehen Häuser, die man auch in Krefeld oder Elberfeld finden könnte. Auf diese Stadt und ihr altes Material sind alle Elemente losgelassen. Es ist ihr großes Verdienst, daß sie trotzdem fast niemals in banalem Sinne pittoresk ist, daher niemals süßlich, niemals fade wird. Mit einer Ausnahme: den Nebelarrangements. Wenn der meist grüngelb einbricht, alles in Schauerfarben hüllt, mit besonderer Auszeichnung der schmutzigsten und feuchtesten Teile, City, Strand, Embankment und Themse: das ist immerhin ein großartiger Augenblickseffekt, wenn auch für ein